

Zeittafel

808	Schenkung einer Kirche an das Kloster Benediktbeuern durch Diakon Merigoz
ab 1363	Schenkung des Patronatsrechtes über die Frauenkirche im „Niederdorf“ an das Kloster Dießen
1453	Inkorporierung der Frauenkirche zum Augustiner Chorherrenstift in Dießen bestätigt durch Bischof Peter von Augsburg
um 1670/80	Erhöhung des Turmes und Bekrönung mit einer Zwiebel, Neuausstattung mit Altären
1706	Erneuerung und Erweiterung des Chores; Erneuerung des Dachstuhls, Vergrößerung der Fenster
1826	„Demolierung“ der Kirche durch das bischöfliche Ordinariat in Augsburg beschlossen
1851	Die Frauenkirche wird der Gemeinde Machtlfing zur Nutzung überlassen mit der Bedingung, für den baulichen Unterhalt und die „Abhaltung des Cultus“ selbst Sorge zu tragen, sie bleibt aber in Besitz des Bistums
2006	Außeninstandsetzung
2008/09	Inneninstandsetzung

Die heutige Filialkirche Unsere liebe Frau wird in einer Urkunde der Monumenta Boica des Jahres 1363 als „Untere Pfarrkirche“ benannt. Weiters ist dort festgehalten, dass ein „Erhard der Vorher den Kirchenschatz zu Niedermachtlfingen samt Widum, Zehent und anderer Zugehörung“ dem Kloster Dießen übergeben hat. 1453 wurde die Frauenkirche Machtlfing der Pfarrei Dießen offiziell inkorporiert. Auch Rothenfeld gehörte dazu.

Im Kern stammt das kleine Gotteshaus aus dem frühen 14. Jahrhundert und hat um 1670/1680 eine barocke Umgestaltung erlebt. Damals hat der Kirchturm seinen achteckigen Aufbau und die Zwiebelhaube erhalten. Der frühere Kreisheimatpfleger von Landsberg Wilhelm Neu, ein profunder Kenner, meint wegen stilistischer Gemeinsamkeiten den Bernrieder Kaspar Feichtmayr als möglichen Baumeister zu erkennen. Der quadratische Unterbau des Turmes stammt jedoch noch aus der gotischen Bauzeit der Kirche, wie eine Überprüfung des Mauerwerks aus Feldsteinen und Ziegeln erweist. Für das Jahr 1706 ist aufgrund der Aufzeichnungen des damaligen Pfarrers Matthias Schmidtner (1692-1717) ein größerer Umbau belegt, wonach der Chor erweitert und neu aufgeführt wurde, ein neuer Dachstuhl war in diesem Zusammenhang notwendig und die Langhausfenster wurden in ihrer Form denen des neuen Chores angeglichen. Für die Inneneinrichtung wurden neue Altäre beschafft.

Mit dem Ende des Klosters Dießen durch die Säkularisation brach für die Frauenkirche der wichtige Patron zum Erhalt des Kirchengebäudes weg. Nur wenige Gemeindemitglieder kümmerten sich um den Erhalt der Kirche insoweit, dass das Notwendigste getan wurde, um das kleine Gotteshaus vor dem Verfall zu retten. Die Diözese Augsburg hatte 1826 sogar die „Demolierung“, also den Abriss der Kirche entschieden und auch, dass stattdessen eine Stephanskapelle errichtet werden dürfe (was nicht geschehen ist). In dieser Verfügung war zudem festgelegt worden, dass die Vermögen beider Kirchen zusammenzulegen seien. Dass dieser Beschluss nicht sofort vollzogen wurde, mag damit zusammenhängen, dass auf dem schon lange aufgelassenen Friedhof, der die kleine Kirche umgibt, nach wie vor verstorbene Machtlfinger beigesetzt wurden.

Bis zur Mitte des 19. Jhs. war das Gotteshaus schließlich recht heruntergekommen. Dem Engagement der Einwohner Machtlfings ist es letztlich zu danken, dass die Abbruchverfügung ausgesetzt wurde.

1851 wurde die Frauenkirche nach Entschluss des Ordinariats der Gemeinde Machtlfing zur Nutzung überlassen mit der Auflage, dass sie für den baulichen Unterhalt sorgen und auch die Mittel „für die würdige Abhaltung des Cultus“ selbst bereitstellen müsse. Die Nutzungsberechtigung setzte jedoch nicht außer Kraft, dass die Frauenkirche weiterhin im Besitz der Diözese Augsburg verblieb und bis heute im Liegenschaftsverzeichnis aufgeführt wird.